

Erste Ausgabe. Hallische Zeitung

verm. im G. Schwesfchke'schen Verlage. (Hallischer Courier).



Abonnement-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Mittwochs 11 1/2 Uhr,
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Inserationsgebühren
für die häufigste Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratenbogens
pro Zeile 40 Pf.

N^o 178. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag den 3. August. Verantwortl. Redacteur: In Vertr. A. Goepping in Halle. 1883.

Die „Germania“ und das päpstliche Breve vom Februar 1880.

Unter dieser Ueberschrift bringt die neueste Nummer der „Proo. Curt.“ einen Artikel, welcher folgendes anführt: In den bemerkenswerthen Kundgebungen, welche die Presse der Centrumpartei seit Jahr und Tag hat an die Öffentlichkeit treten lassen, gehören die nachstehenden in der „Germania“ vom 24. Juli d. J. (S. 165) abgedruckte Sätze:

Die Aktion Russen im kirchenpolitischen Kampfe ist von Anfang an die heute eine derartige gewesen, daß die Katholiken Preußens in derselben immer nur ihre eigenen Gedanken wiederfinden, die Sätze ihres eigenen Verstandes erkennen. Nur ein einziges Mal war dies nicht der Fall. Als Papst Leo XIII. in dem Februar-Breve des Jahres 1880 an den Herrn Erzbischof von Köln erklärte, die Ansehlichkeit betreffs der Pfarrer — wenn auch noch unter Offenhaltung der Erörterung über die Einzelheiten und Bedingungen dieser Konzeption —zugeben zu wollen, da erließen die Katholiken eine Uebersetzung. Es ist zwar nicht zweifelhaft, daß die innere Uebersetzung der für die Aufrechterhaltung der geordneten Abschaffung der Maßregeln, lieber gehen haben würde, als dieses Eingehen des Papstes auf eine solche Revision. Befehles vom 11. Juli 1883 veröffentlichten Kundgebung kann nicht zweifelhaft sein. Der „Germania“ ist offenbar daran gelegen, die innere Uebersetzung von Katholiken vor einer abgemessenen „Uebersetzung“ aus Rom sicher zu stellen, d. h. die hohen Verfassers des Februar-Breve vom Jahre 1880 davon zu warnen, die Anträge selbst betreffs der Pfarrer, wie sie durch das gedachte Gesetz formuliert worden, „zugeben“ und dadurch einer „strengen Aufrechterhaltung“ des Verlangens nach Abschaffung der Maßregeln zu präjudizieren. Da es die Art katholischer Partei-Organen nicht ist, so heisse Fragen, wie diejenigen nach dem Verbindlich der Katholiken Preußens zum heiligen Stuhle, ohne entsprechende Veranlassung öffentlich zu erörtern, so darf angenommen werden, daß die Gefahr einer „Uebersetzung“ in dem bezeichneten Sinne nicht für ganz so ausgeschlossen gilt, wie man die Welt glauben machen möchte.

Wenn ein lediglich für sich selbst verantwortliches Organ der Presse Beantworten gegen eine Maßregel äußert, durch welche den Katholiken Preußens „Uebersetzungen“ bereitet werden könnten, so vermochte man sich das auch da zurecht zu legen, wo man es beauerlich findet, daß preussische Katholiken ein Zugeständnis des heiligen Stuhls an ihren eigenen Staat beantragen und in dieser Richtung weiter gehen, als der Papst selbst. Vorstehendes fällt nicht diese Voraussetzung (vielleicht nämlich, daß die „Germania“ in eigenen Namen redet) insofern nicht zu. Aus dem neulich veröffentlichten Schreiben des „Komités zur Herausgabe der Schlesiens Volkszeitung“ an den Dr. Hager (Berlin d. 4. d. Februar 1883) wissen wir, daß die Redaktionen katholischer Parteiblätter „nicht die Aufgabe haben, Politik zu machen“, — daß das allein die Centrumpartei im Reichstage und Landtage das Mandat des katholischen Volkes hat und daß die Aufgabe der Redaktionen „nur“ diese ist, „sich mit der Parteileitung in Fühlung zu erhalten, um die Parteizwecke immer richtig fördern zu können.“

Was für die „Schlesische Volkszeitung“ gilt, gilt selbstverständlich auch für die „Germania“. Danach wird aus demgemachten anzusehen sein, von wem die nach Rom gerichtete Warnung vor einer abgemessenen „Uebersetzung“ ausgeht, welcher Politik sie dienen soll und welche „Parteiwege“ durch ein Vorziehen solcher Art „nicht gefördert werden sollen.“ Außerdem liegt der Schlüssel in unabweislicher Nähe, das man eben da, wo man das alleinige Mandat des katholischen Volkes zum „Machen der Politik“ zu besitzen glaubt, von einem „Zugeben der Ansehlichkeit“ nichts wissen, sondern die Forderung der Aufhebung der Maßregeln „streng“ aufrecht erhalten lassen will. Nicht vor dem Einbruch, auf Dritte wird gewartet, sondern vor dem Einbruch, den ein „Zugeben“ der Ansehlichkeit auf die Wurzeln selbst machen würde!

Das ist aber nicht alles. Die Frage der Ansehlichkeit ist anerkanntermaßen nicht religiös, sondern so ausschließlich kirchenpolitischer Natur, daß sie mit dem katholischen Volksgewissen nichts zu schaffen hat. Es handelt sich bei dieser Frage um von der Kirche in Anspruch genommene Rechte und diese kann wie die „Germania“ zu ungeschätzten Malen und noch neuerdings gesagt hat allein der Papst dem Staate überlassen. Wenn nun ein Organ, dessen Aufgabe es ist, sich mit der Leitung der Centrumpartei in Fühlung zu erhalten und dadurch die Parteizwecke richtig zu fördern, in einer Gelegenheit, die — seiner Ansehlichkeit nach — innerhalb der alleinigen Kompetenz des Papstes liegt, dem Papste jurist. es würde dem katholischen Volke eine „Uebersetzung“ bereitet werden, wenn der heilige Stuhl seine in dem Breve vom Februar 1880 angetretene Uebung verläßt, — so bedeutet das nichts anderes, als daß man da, wo die Parteipolitik und die Parteizwecke bestimmt werden, eine von der Politik des Papstes abweichende, in die päpstliche Kompetenz hinübergreifende Richtung verfolgt.

Diese Feststellungen darüber, von wem und nach wem erteilte Uebung ausgeht, und daß diejenigen, in deren Namen dieser Uebung erteilt wird, eine von der päpstlichen Kompetenz unabhängig, beziehentlich eine in dieselbe hinübergreifende Macht in Anspruch nehmen, — diese Feststellungen sind so wichtig, daß wir es für heute bei denselben bewenden lassen dürfen.

Pöpstlicher Tagesbericht.

Bei der gegenwärtig im April abgebrochenen Reblauskrankheit kommen zum ersten Male die Bestimmungen der in der letzten Session des Reichstags beratenen und unterm 3. Juli d. J. vollzogenen Reichsgesetzes zur Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit in Anwendung. Nach diesem Gesetze haben in Folge der Ermittlung der Reblaus die Landesregierungen der Weiteverbreitung des Anstiehs nach Möglichkeit entgegenzuwirken. Zu diesem Zwecke können dieselben namentlich verbieten, daß Reben, Rebheide, Weinpflanze, Erzeugnisse des Weinbodens oder auch andere Pflanzen von dem betreffenden Grundstücke entfernt werden; es kann ferner die Vermichtung der angelegten oder der im Verdacht der Ansteckung stehenden Anpflanzungen, sowie die Desinfektion des Bodens angeordnet

und die Benutzung des Grundstücks zur Kultur der Reben für einen bestimmten Zeitraum untersagt werden. Diese, oder andere für notwendig erachtete Maßnahmen können auf Theile des Grundstücks beschränkt, erforderlichenfalls aber auch auf größere Bezirke erstreckt werden. Der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte eines Grundstücks, auf welchem die Reblaus auftritt, oder Anzeichen für das Vorhandensein derselben sich finden, hat hiervon der Reichspolizeibehörde unverzüglich Anzeige zu machen. Der Verzicht der obigenfälligen Anordnung vernichten, sowie der Widerverzicht der bei den Untersuchungen beschlagnahmten Reben wird auf Verlangen erstigt. Der Anspruch auf Entschädigung geht aber verloren, wenn der zu der obengedachten Anzeige verpflichtete Grundstücksbesitzer wissenschaftlich oder aus einem vertretbaren Versehen dieser Verpflichtung nicht nachgekommen ist. Die Unterlassung dieser Anzeige wird außerdem — ebenso auch die Zuwiderhandlung gegen die erwähnten Vorschriften in Bezug auf den Verzicht mit bezweckten Reben — mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Es gewinnt nach der Haltung der obigen Presse nun doch den Anschein, als werde die Regierung trotz der entgegengesetzten Verfassungsbekunden mit Spanien vereinbarten Handelsvertrag vorbehaltlich späterer Modifikation in Kraft treten lassen. Das sehr erhebliche wirtschaftliche Gründe dafür sprechen, daß der Vertrag so bald wie möglich wirksam werde, kann nicht bestritten werden. In dieser Beziehung möchten wir den im Interesse der Hamburger Spiritfabrikation erhobenen Beschwerden eine rechtliche Stimme gegenüberhalten. Die fortschrittliche „Reichsheiter Zeitung“ sagt nachdem sie von der Spiritfabrikation gesprochen: „Wir wollen nicht behaupten, daß wir mit dem Handelsvertrage so ganz und gar zufrieden sind, insofern wir es am liebsten, von zwei Leben das kleinste zu wählen, und für unsere Eisenindustrie wäre es ein enormer Verlust, wenn eine Einigung nicht zu Stande gekommen wäre.“

Zu dem bekannten Dementi der „Nordd. Allg. Ztg.“ bezüglich des Reichseisenbahnprojektes bemerkt die „Süd. Presse“: „Man hat es hier offenbar nicht mit einer Aussage an die Redakteur der Eisenbahnreform zu thun, sondern mit einer ziemlich unverdientlichen Anfrage an die mittelstaatlichen Regierungen, ob sie über die Reichseisenbahnfrage noch der Meinung seien, wie im Jahre 1879.“ Diese Auffassung mag nicht ohne Berechtigung sein, wenn auch, wie wir vermuthen, eine Beantwortung jener Frage im gegenwärtigen Stadium weder erwartet, noch vielleicht auch gewünscht werden mag.

Aus Wien am 1. August wird gemeldet: Die „Wiener Abendpost“ trifft den heutigen Vortragsartikel der „Neuen freien Presse“, welcher in die erst vor Kurzem durch erlatante, von der angez. Welt anerkannte Thatsachen zu Tage getretene bürgerliche Entente beider großen Nachbarreiche, Deutschland und Oesterreich, einen förmlichen Wust zu bringen sucht. Der Artikel des „Moniteur de Rome“, den die „Neue freie Presse“ mit der bekannten Korrespondenz des „Prager Abendblattes“ in einen ge-

Die Träder.

Roman von Waldin Mühlhausen.
(Fortsetzung.)

Da senkte Roland tief auf, während seine Augen einen seltsam feuchten Glanz erhielten. Den beiden Lockenloß zog er an sich, und indem er ihn ärtlich küßte, sprach er gebämpft und gemaltlich gegen die ihn fast übermächtige Nahrung anspannend: „Armes, süßes Herzchen, dein Glück soll meine Lebensaufgabe sein; ich will zu Dir streben in Freud und Leid, so treu, wie du dein eigener lieber Vater so gerne gethan hätte.“ Eugenie stand noch immer wie eine Bildsäule. Doch es war, als hätte ihr ganzes Leben sich in den tiefen regungslosen Augen zusammengebrochen, indem sie die sich vor ihnen entrollende Szene mit einem einzigen Blick umfing. Als sie aber Roland's Worte vernahm, es als sie sah, wie er die kleine ärtlich an sich drückte, Lucie dagegen mit einem Ausdruck unheimlichen Bedauerns seine Lebensfragen blickte, da athmete sie lang und tief; heiße Thränen entzünden ihren Augen, während zugleich eine unbefehrbare Wille sich um die ihm so streng geschlossenen Lippen ausprägte. Die letzte ihr innenwohnende Startheit war gebrochen. Wie von einer unsichtbaren Gewalt gezogen, schritt sie ätzend zu Roland hinüber. Noch einmal schwanzte sie, jedoch nur einige Sekunden, dann sank sie auf die Knie, mit dem einen Arm die Kleine umschlingend, mit der anderen Hand die Roland's ergreifend, sie mit ihren Thränen benetzend, sie fest an ihre Lippen pressend.

Wie befindet sich Roland auf sie nieder. Er konnte die Wirklichkeit nicht fassen. „Eugenie“, brachte er endlich mühsam hervor, „laß Dich von dem Schmerz um den Todten nicht übermächtigen — Eugenie, beherrsche Dich — Du bist nicht mein Glück.“ Was ihm dem theuren Kinde verriech, es soll auch Dir. Nimm es hin als die aufrichtig gemeinteste Worte eines Freundes.“ Da küßte Eugenie zu ihm empor, und Angst und Hoffnung unten sich mit den Thränen, die ihren Augen entquollen.

„Laß mich auf meinen Knien vor Dir liegen“, sprach sie gebämpft, als Roland ihr seine Hand zu entziehen und sie aufrichten trachtete, „hier neben meines Bruders Leichentode ist meine Stelle. Er, der dort so friedlich schlummert, steht mich im Traume, segnet uns Alle für die Erfüllung seines Vermächtnisses, dessen Umfang Du nicht ahnst, und welches Zeugniß ablegt für seine unendliche Treue. Roland, ich trage die Schuld, daß Du so viele Jahre in Gram und Trauer verlebtest. Mich selbst mein hat starrer Sinn insofern noch grausamer gemartert, als Dich. Meine Strafe erlitt keine Unterbrechung, wogegen Du wezigstens zeitweise Ruhe genosst. Roland — kannst Du mir verzeihen, kannst Du vergessen, daß ich mit einem einzigen Wort die Zweifel hätte verschwinden können — Roland, dann, ja dann mag das Vermächtnis meines armen Bruders sich erfüllen, das Vermächtnis, in welchem er sterbend mir das Verprechen abnahm, Dich aufzusuchen, Dich anzufassen, das Gelübniß zu erneuern, welches wir einst mit einander wechselten und in wieder Verblendung jäß zerrißen. Mein Roland“, fuhr sie fort, als sie genabete, wie das erste Anflitz sich allmählig verklärte und es wie das Entzünden weit zurückgeleitener Tage in seinen Augen aufleuchtete, „laß mich vor Dir knien, laß mich knien so lange, bis Du entziehen bist.“

„Ich soll entziehen?“ fragte Roland, und seine Blicke suchten abwechselnd Eugenie's Augen und die der neugierig darschauenden Kleinen, „wer ist es denn, der durch Mangel an blinden Vertrauen —“

„Nein, nein“, unterbrach Eugenie ihn dringend, „sprich nicht weiter; laß es ruhen jetzt; Du wärest getäuscht, konntest nur getäuscht werden, wogegen mir unauflöslicher Mangel an Hochachtung die Lippen schloß. Unte obgleich ich selber nicht minder lüth, als Du —“

„So mag es ruhen“, fiel Roland liebevoll ein, „wenigstens so lange, bis wir mehr gezeigt, gerecht gegen uns selbst zu sein, und er wart einen bestimmten Blick auf die Kleine, die bekreuzt, sogar ängstlich bald den Einem, bald den Andern anschaute, je nachdem sie sprachen — „komm, komm“, und sich erhebend, zog er

Eugenie mit sich empor. Er küßte sie, wogegen sie ihn nunmehr mit beiden Armen umschlang und laut schluchzend ihr Antlitz an seiner Brust barg. Die kleine Lucie hatte Roland's Hand ergriffen. Sie konnte nur glauben, daß der Schmerz, um den Verstorbenen Vater überwälzt habe, und da weinte auch sie so bitterlich, als ob ihr kleines Herzchen nunmehr ärtlich gebrochen wäre. Roland vernahm ihr Schluchzen. Sanft löste er sich von den Armen Eugenie's. Doch einmal küßte er sie, und das Kind führte, trat er mit ihr neben den Sarg hin. Lange betrachtete er das stille Antlitz. Entlich ergriß er die erkaltete harre Hand des Todten und seierlich tönte seine Stimme durch das Gemach.

„Warum hast Du den heutigen Tag nicht mehr erleben dürfen?“ sprach er bewegt, „warum war es gerade Dein Tod sein, was uns zusammenführte? Doch Dein Vermächtniß soll mir heilig sein. Mit den Augen eines treuen Vaters will ich Deine Tochter überwachen, besorgen; ihr Glück wird das meine bleiben —“

„Und das meine?“ sprach Eugenie flüchtig, als er, mit der ihm fast übermannenden Nahrung kampfe, losste. Roland zog Eugenie wieder an sich, und Lucie's kleines Händchen fest umspannend, schritt er langsam der Thüre zu. „Laß uns hinausgehen“, sprach er röstlich, „hinaus in den heiteren Sonnenschein. Ein neues Leben eröffnet sich vor uns, es mildert die Zeit den Schmerz um Verstorbenen, es schwindet die Schwärzen, welche so viele Jahre hindurch unsere Lebenswege unübersichteten. Ein bauerntes Glück wird sich aufbauen auf lückernten Grimmerungen, getragen von dem Segen eines treuen Todten.“

Wie waren auf den Hof hinausgetreten. Schweigend schritten sie um das Häuschen herum dem erst wenig schattigen Garten herum. Als sie sich einer dem Südrückenden einfach genug bezeichneten Laube näherten, gestellte der große Wolfshund sich zu ihnen. Der strenge schmerzhafte kleine kalte Wind in Lucie's Händchen, und sie war schmerzhafte. Mutter wendete sie sich ihrem einzigen Spielgefährten zu.

wissen Casualque bringe, dürfte aber nicht in einen solchen Zusammenhang zu bringen sein. Die „Wiener Abendpost“ reproduziert die gedachte Korrespondenz des „Frager Abendblattes“ und sagt schließlich, wie wenig die Ausführungen dieses Blattes zu dem tendenziösen Kommentar der „Neuen freien Presse“ übereinstimmen, bedürfe seiner weiteren Erklärungen.

In Wien hat der Verein der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen seine Beratungen am Mittwoch beendet und Frankfurt a. M. zum nächsten Versammlungsort gewählt.

Die „Neue fr. Presse“ publiziert die Unterredung eines ihrer Korrespondenten mit dem König von Serbien. Der König bezeichnet die serbische rabulöse Disposition als regierungsunfähig. Die Partei Mitrovič ist allenfalls regierungsfähig, aber gegen die weiteren Fortschritte, die für Serbien eine Lebensbedingung seien, feindselig gesinnt. Als Hauptvorzug des derzeitigen Kabinetts hält der König das Freisinn der Serben von Goumisimus, der fest dem Berliner Vertrag für Serbien nicht am Plage sei. Der Balkanliberaler lasse sich nicht jenseitig aufsprechen, derselbe ständen aber gegenwärtig noch unüberwindliche Schwierigkeiten im Wege.

Die belgische Repräsentantenkammer hat den Artikel 1 des Gesetzentwurfs betreffend die Erhebung der Personsteuer abgelehnt, dagegen die beiden folgenden Artikel angenommen.

Die herrschenden Klassen in Frankreich sind zu der Republik in ein eigentümliches Verhältnis getreten. Sie geben sich als die treuesten Anhänger und eifrigsten Bekämpfer des bestehenden Regimes, und hegen dennoch nicht das geringste Bedenken, die Republik systematisch auszuheben. Das Beispiel der von der Repräsentantenkammer genehmigten Konventionen mit den großen Privatbankgesellschaften zeigt, welche eigentümliche Vorstellungen die Majorität von den wahren Interessen der Allgemeinheit hegt, und auch das die Unfähigkeit der Minister aufzukennen, die Notwendigkeit des Ersatzes löst sich, trotz ihrer ansehnlichen republikanischen Töne, kaum anders interpretieren, als die Ansbekämpfung der Tyrannie, die die öffentlichen Geschäfte monopolisierenden Ringes auf die bislang noch verhältnismäßig am reinsten verbliebene französische Nation. Dem darüber wird man sich seiner Täuschung hingeben dürfen, daß der künftig an das Richterpersonal zu legende Maßstab politischer Gesinnungstüchtigkeit weniger den Grad der Hingebung zur republikanischen Regierungsform, als vielmehr die größere oder geringere Unterwürfigkeit des Einzelnen unter das herrschende Klassenwesen absehen und darnach die Karriere gestalten wird. Eitendrücker von der Strenge eines Gato möchten den Geist, von welchem sich Regierung und Kammer in Frankreich neuerdings leiten lassen, sicherlich nach ihrem Geschmack und keinesfalls fortreibend republikanisch finden; was aber die öffentliche Meinung des Volkes selbst betrifft, so begnügt sie sich damit, daß Niemand dem Diktator der Verfassung zu nahe tritt, und läßt im Uebrigen die Dinge ihrer Gange gehen. Sie hat ihre Schwäche Seite, nämlich die ausgeprochene Abneigung gegen jede immer geartete auswärtige kriegerische Aktion. Das wissen die am Ruder befindlichen Schleißträger des Gambettismus, und haben sich eine eigene darauf zugeschnittene Politik — die Kolonialpolitik — konstruiert, mittelst welcher sie im positiven Moment das Gespenst einer transpazifischen Revolution (Madagaskar, China) auf der Weltbühne erscheinen lassen, zum großen Mißbehagen ihres Publikums, das mit ängstlicher Spannung den Evolutionen eines Challeme-Ancore folgt, erleichtert aufkommt, wenn das tenntisch-schwache Gemüth sich wieder zu verziehen anfängt und ans Fremde et der glücklichen abgemerkten Kompensation hinterher den gränztend inmerpolitischen Experimenten des Ministeriums durch die Finger schießt. Ueber die Privatität einer vorzeitigen Laizität des herrschenden Regimes braucht wohl kein Wort verloren zu werden, so wenig wie über das Bedenken, was in der Unterordnung des Staatsinteresses unter das Klasseninteresse enthalten ist. Das Frankreich von heute kann als ein instruktives Beispiel dafür gelten, wohin ein Staatswesen kommt, wenn es in die Hände des politischen Materialismus fällt.

Aus Paris, 31. Juli, wird gemeldet: Der gestern stattgehabte Besuch des Herrn v. Lepfers bei Jules Ferry war keineswegs, wie „Temps“ meldete, durch den Stand der Suezkanal-Frage motiviert, sondern Lepfers überreichte dem Ministerpräsidenten eine Broschüre des Kommandanten Roudaire über das Binnenmeer der Sahara. Ferry versprach sein Möglichstes zur Unterstützung dieses Werkes zu thun. — Auch die

Auf der aus vier Pfählen und einem Brett errichteten Laubandbank saßen Roland und Eugénie Hand in Hand neben einander. Vor ihnen auf dem sonnigen Wege war Lucie eifrig damit beschäftigt, den geruchlosen Hund mit Blumen zu schmücken. Ihre Herzen waren so voll, daß sie lange keine Worte saßen.

„Wie manche sumerwollte Stunde wäre aus erpart gegeben,“ hob Roland nach einer langen Pause trübsinnigen Schweigens endlich wieder an, „wie viel Gram und Leid, hätte ich mich durch den Schein nicht täuschen lassen, hätte ich —“

„Nein, nein,“ unterbrach Eugénie ihn freundlich. „Dir ist zu vergehen, wenn Du dem ersten Eindruck deiner Täuschung nachgibst, mir dagegen nimmermehr, daß ich nichts that, jenen Eindruck zu verwischen, während ich doch durch ein einziges Wort Deine hehren Empfindungen in helle Freude hätte verwandeln können. Beschäftige ich aber später, mit Worten der Liebe Alles auszugleichen, so scheiterten die guten Versuche jedesmal wieder an dem starken Eigenwillen.“

„Nicht weiter, Eugénie,“ hat Roland, „indem Alles in Vergessenheit versinken vor dem Bewußtsein, daß demselben ein freundlicher Stern über uns vorerleuchtigen Allmächtigkeit wallte.“

„Ach mich sprechen,“ wiederholte Eugénie mit sanfter Guteschicktheit, „laß mich Alles vor Dir entrollen und aufklären, nicht allein um Dineinsehen, sondern auch um mich selbst zu beruhigen. Heute arbeiten wir ja mit gereinigten Erfahrungen, als vor zehn Jahren, und gerade das erleichtert mir die Bestimmung, durch welche mein Seelenfieber nur noch mehr befestigt werden kann.“

Sie fügte einige Aethemzüge, und in Roland's Antlitz den Ausdruck wehmüthiger Beheltnisse entdend, fuhr sie mit herzgewinnender Offenheit fort:

„So will ja nicht liegen, nicht Deine Verzeihung erbitten — nein, nur ein klares Bild möchte ich Dir sowohl von den Ereignissen geben, welche uns damals trennten, als auch von den Empfindungen, welche mich hinteren, die zwischen uns entstandene Kluft zu überbrücken, und ich weiß, nachdem dies gesprochen, wirst Du mich deshalb nicht weniger lieben.“ (Fortsetzung folgt.)

Républ. franç.“ hält es heute für unerlässlich, daß die beiden Deputirten, welche vom Belgier Roland in achttausend Franken Handgeld annahmen, sich zu erkennen geben und sich vor der öffentlichen Meinung erklären.

Der Dienstags-Sitzung der französischen Deputirtenkammer wurde die bereits im Juni zwischen der französischen Regierung und dem Bey von Tunis abgeschlossene Konvention unterbreitet, wodurch Frankreich die Regulierung und Garantie der tunesischen Staatsschulden übernimmt. Bekanntlich beschützigen die Kapitalkassen gewisse leitende Persönlichkeiten, daß sie hauptsächlich um diese für sie lukrative Finanz-Operation zu ermöglichen, die ganze tunesische Affäre ins Werk gesetzt hätten. Tatsächlich sind seitdem die tunesischen Obligationen um etwa 10 Prozent gestiegen.

Die französische Deputirtenkammer genehmigte am Dienstag die Konvention mit der Nord- und Südbahngesellschaft und begann die Beratung der Dübahn-Konvention. Finanzminister Tirard brachte jedoch das außerordentliche Budget ein und legte die Konvention mit dem Bey von Tunis vor.

Der Senat hat das Gesetz über die Gerichtsreform im Ganzen angenommen.

Aus London, vom 1. August, wird gemeldet: Das Unterhaus hat die englische Fächerreform in dritter Lesung angenommen.

Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus aus Kapstadt von heute gilt über die Identität des an Bord des Schiffes „Kinjans Castle“ Ermordeten mit dem Kronzeugen Carey kein Zweifel. Der Ermordete starb, ohne noch ein Wort sprechen zu können. Die That hat in England vielfach als ein von langer Hand durch die höchsten Verchwörer geplantes Unternehmen angesehen, obwohl der Major D'Omnel in dessen Verfolg sich eine Hülfsmission befand, bei seinen ersten Vernehmungen leugnete. Carey vor seiner Ankunft in Kapstadt gelangt zu haben. Der Umstand, daß im Verfolge des Mordes, eines amerikanischen Irlands, eine Hülfsmission gefunden wurde, läßt überdies auf die Plannäßigkeit des Verbrechens schließen. Wie weiter aus der Kapstadt telegraphisch mitgeteilt wird, erfolgte die Ermordung durch D'Omnel in Gegenwart der Angehörigen Careys. D'Omnel wird sorgfältig bewacht, da man Verfuhr zu seiner Befreiung befürchtet. Für die höchsten Verchwörer bezeichnend erscheint, daß in London sogleich zur Befreiung der Kosten für die Vertheidigung D'Omnel's eine Subskription eröffnet worden ist.

Die Nachricht über die Ermordung Carey's hat in den Straßen von Dublin große Aufregung hervorgerufen. Die „Times“ sagt in einem Leitartikel, die wahren Freunde Irlands werden die Ermordung Carey's als ein unglückliches Ereignis ansehen, welches geeignet ist, den vermessenen und gefehrvollen Geist zu ermutigen und welches beweist, daß noch viele Elemente der Gefahr existiren.

Wie der „Agenzia Stefani“ aus Tripolis gemeldet wird, veröffentlicht das amtliche Blatt des Vajaks eine offizielle Mitteilung, in welcher die Nachrichten von der beachtlichen Erweiterung tripolitanischer Känderien seitens der Italiener, von der Landung italienischer Arbeiter und der Entsendung türkischer Truppen bezugs zurückzuführen werden für falsch erklärt werden. Die türkische Truppenbewegung sei vielmehr in den dienstlichen Berichten begründet. Die Entsendung der Italiener und die Verbreitung solcher ungetreuen Gerichte sei zweifellos das Werk terjenigen, welche ein besonderes Interesse an derlei lächerlichen Ausstellungen hätten. — Eine belgische Expedition des Befehls von Hannalier, die Lava soll sich über den Abstieg gegen Torre del Greco hin ergießen.

Aus den Provinzen West- und Mittel-Indiens häufen sich die Klagen über das maßlose Fortschreiten der Waldverwüstung. Der König des Waldes hält, wie schon bei den Debatten über die Holzpolizeiordnung im deutschen Reichstage hervorgehoben wurde, mit dem Floz des Holz-Exporthandels gleiches Schritt. Russische National-Defenomen beziehen den schmerzlichen Einpaß des Verwüstungswerkes als eine Lebensfrage für die betreffenden Landestheile und prophezeien den baldigen Eintritt gänzlicher Entwaldung und aller damit verbundenen Kalamitäten, wenn nicht die Gesetzgebung eingeknickt zur Regelung der Waldfrage die Hand biete.

Aus St. Petersburg, vom 1. August, wird gemeldet: Das Normalregulament für die städtischen Gemeindefinanzen, welches auf Grund des vom Kaiser am 8. Mai c. sanktionirten Gutachten des Reichsraths durch den Finanzminister ausgearbeitet wurde, ist nunmehr in entgeltlicher Form durch die Gesetzsammlung veröffentlicht worden.

Dem Vernehmen nach wird der Minister Solofeff am 7. d. M. mit seiner Familie über Wien nach Bulgarien zurückkehren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 1. August.

— **Se. Majestät der Kaiser**, über dessen Wohlbestehen die günstigsten Nachrichten aus Osteln hereinkommen, nahm am 30. v. M. im vorigen Abende den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen von Pückler entgegen, arbeitete mit dem Chef des Civil-Kabinetts, Wirklichen Geheimen Rath von Wilmonsch, und empfing am Nachmittage einige distinguirte Personen. Um 4 Uhr fand dann bei Sr. Majestät der Kaiser ein Dinner von ca. 20 Gedecken statt, zu welchem auch der Statthalter Graf Zbyn, sowie Graf Karl von B., R. K. Minister a. D., der R. K. Wirkliche Gehe. Rath Baron v. Pitt, der Staatspräsident des Reichsgerichts in Leipzig, Ullert, und der Wirkliche Minister der Marine des Königlich Preuss. Marine-Regiments Nr. 12, Baron von Wedel, etc. mit Einladungen beehrt werden waren.

Am Nachmittage des vorhergehenden Tages hatte Se. Majestät der Kaiser trotz des wenig günstigen Wetters wieder eine Spazierfahrt unternommen. Se. Majestät der Kaiser wird nach dem nunmehr festgestellten Reise-Dispositionen am Dienstag, den 7. d. M., von Osteln abreisen, in Salzburg übernachtend, am darauf folgenden Tage sich zum Besuche Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Fisch begeben und am 10. August nach Walsleben zurückkehren.

— **Ihre Majestät die Kaiserin** wird, wie aus Koblenz gemeldet wird, nun voraussichtlich erst am 11. d. M. von dort hier wieder eintreffen.

— **Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz** hatte gestern Vermittlung einer Identifizierung des 1. Garde-Regiments 3. B. mit gemischten Waffen bei Marquardt beigegeben und war nach Vereinbarung derselben wieder nach dem Neuen Palais

zurückgekehrt. Dort nahm Höchstersele dann Nachmittags 3 Uhr mehrere Vorträge entgegen und empfing 7 1/2 Uhr den König, kaiserlichen Militärbevollmächtigten Major v. Schlieben und den Generalarzt des XII. Armeekorps Dr. Roth. — Zum Thee hatten die Kronprinzenlichen Herrschaften mehrere Einladungen ergehen lassen.

— **Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl** ist in Begleitung seiner persönlichen Adjutanten gestern Abend aus Osteln auf Wägen nach Jagdschlößchen bei Potsdam zurückgekehrt. Höchstersele war auf der Stationer Bahn in Berlin angekommen und sofort zu Wagen nach dem Potsdamer Bahnhofe gefahren, von wo aus sofort die Abreise nach Potsdam erfolgte.

— **Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl** begiebt sich dem Vernehmen nach, am 4. August zunächst zum Besuche nach Altenburg.

— **Se. Hoheit der Großprinz von Sachsen-Meiningen** ist heute früh 11 Uhr aus Weimar hierher zurückgekehrt und hat wieder seine Wohnung im hiesigen Kronprinzenlichen Palais bezogen.

— **Finanzminister v. Soloz** legt seine Reisen zur Besichtigung der Grenzlokale fort und war jetzt bereits jetzt an die preussisch-österreichische Grenze. Wie uns aus Breslau mitgeteilt wird, hat der Minister die Nachricht dahin gelangen lassen, daß er am Donnerstag in der Hauptstadt Schloßens eintreffen, eine Sitzung der Provinzial-Steuerverwaltung abhalten und noch am selben Tage weiterreisen werde. Der Minister begiebt sich dann nach Mysłowitz und wird von da aus die Anspedition längs der Grenze bis Gölitz vornehmen.

— **Vizeadmiral Wasth** hat sich am Montag mittels Stationsbefehls in warmen Worten von dem Personal seines bisherigen Stationsbereichs verabschiedet. Seine seit dem 3. Februar 1881 im Vortoppe des Wachtschiffes „Arcona“ wehende Flagge wurde am Nachmittage unter dem vorgeschriebenen Ceremoniell niedergebott. Der jetzt zur Disposition gestellte am 1846 als 14-jähriger Seemann zur See. Er begabte 1870, zum Capitän zur See avancirt, als Chef des Stabes das Geschwader des Prinzen Albrecht von Preußen nach den Azoren, meist jedoch wegen Ausbruch des Krieges die Reise unterbrochen und nahm seine Stellung im Oberkommando wieder ein, das er einer Commandobefehlung des Marine-Ministeriums zufolge wurde. 1871 führte er die Expedition nach Westindien, wurde 1873 zum Chef der Admiralität und 1875 zum Contral-Admiral ernannt. 1876—1878 führte er die unglückliche Expedition, bei welcher der „Große Kurirer“ in Folge eines Zusammenstoßes sank, wofür er 1879 in sechs Monaten Festung verurtheilt, aber nach wehmüthiger Hof begnadigt wurde. 1880 wurde er zum Vizeadmiral, 1881 zum Chef der Marineinfanterie der Dnieper ernannt.

— Die Reise des Königs von Spanien wird etwa fünf Wochen dauern; der König wird am 3. von Madrid abreisen und sich nach einem kurzen Aufenthalt in Paris zu seiner Schwester, der Donna Paz in München, begeben. Möglicherweise würde er einen französischen Kavallerie-Major von besuchen. Von München aus begibt der König Wien; eine Begegnung mit dem König Humbert könnte sich in den Aufenhalt des Königs Wlens in Oesterreich anschließen. Es scheint dies insofern noch zweifelhaft. Der Schluß der Reise bildet der Aufenthalt des Königs in Berlin; der König wird hier in Begleitung der Minister des Krieges, des Marschalls Campos, und des Leutenants, Rega de Arrijo, des Oberbefehlshabers Herzog von Sesto und einem zahlreichen Gefolge höherer Offiziere eintreffen. Die Anspedition führt während der Abwesenheit des Königs die Königin Christine, die heute in Madrid wieder eintritt.

— **Der König von Italien** ist am 1. August, von dem Ministerpräsidenten Depretis, dem Minister des Aeußeren, Mancini und dem Marine-Minister Arden begleitet, in Salamanca eingetroffen und bei der Ankunft von dem Reichsminister Guala empfangen worden. Der König besuchte heute ebenfalls Stenzen die Hauptstädte und war beim Anblick derselben höchlich gewührt. Die weinende Volkmenge begrüßte den König eifrigst und besetzte ihn Dank für die kaiserliche Heilnahme. Auf dem Statthalter empfang der König den Bischof von Arechio, welcher ein Schreiben des Erzbischofs von Neapel überreichte, und sprach dem Bischof für die von demselben bewiesene Mithätigkeit seine Anerkennung aus. Wegen der in Folge der Hitze eingetretenen raschen Verwüstung der Leichname ist die Luft verpestet. — Heute Mittag 12 1/2 Uhr wurde eine neue Erderschütterung mit unterirdischem Getöse wahrgenommen. — Gestern wurden noch zwei Töchter, anscheinend Mutter und Tochter, unter den Mühen lebend aufgefunden, man hofft, dieselben am Leben zu erhalten.

— **Nachdem vier italienische Offiziere**, von denen einer dem Generalstab und die drei andern den Hauptposten-Gattungen angehören, im Auftrage ihrer Regierung die große Königliche Konfessionsfahrt zu Mainz genau besichtigt haben, nach deren Minister die italienische Regierung ebenfalls eine solche anzuzeigen beabsichtigt, sind dieselben hier eingetroffen, um die militärischen Einrichtungen, die Unterbringung der Mannschaften in den Kasernen und Kasernen und die Establishments in Spanien, sowie solchen von Seiten des Kriegsministeriums gestiftet werden ist, in Augenschein zu nehmen. Gestern werden sie nicht unterlassen, sich ganz speziell über die Militärkräfte in der Oxygiene-Aufstellung zu orientieren und die Carne-pura-Preparate einer eingehenden Prüfung bezüglich deren Verwendbarkeit als Füllungs- und Schiffspreparat in erster Linie zu unterwerfen. Preussische Offiziere aus Unterhans sind zur instruktiven Führung der betreffenden hohen Missionen beehrt.

— **Die bayerische Fortschrittspartei** erleidet auch durch den Tod Scherzliche Verluste. Ein aus Greifswald, 30. Juli, datirtes Telegramm der „Straß. Z.“ meldet in laudatorischer Kürze: Der Reichstagsabgeordnete für Greifswald-Grömmen, Senator Stoll, ist als Leiche im Rhein interhalb Mainz vorgefunden. Wir müssen daher Mittheilungen über die Art und Weise, wie Stoll seinen Tod gefunden, abwarten. Er war als Vertreter von Greifswald der Nachfolger von Prof. Fuxer.

— **Die Arbeiterkolonie** auf dem Landgute Friedrichs-Willie bei Reppen geht ihrer Vollendung entgegen. Das frühere Herrenhaus ist bereits bis auf die erste Etage abgetragen. Auf diese wird von neuem eine Etage aufgesetzt, die den Zwecken der Colonie am besten geeignet ist. An dieses Gebäude wird ein neuer 13 Meter langer Flügel angebaut, der vier Etagen enthält und mit 25 Betten und einer Besammlungsstube versehen wird. An der entgegengesetzten Seite wird ein 11 Meter langer Flügel angebaut, der aus einem Souterrain und vier derselben einen Speisesaal befehen wird. Die übrigen Wirtschaftsgebäude bleiben vorläufig erhalten. Zum 1. October soll die Verwaltung der Colonie ihre Wirksamkeit beginnen. Der Superin-

Berliner Börse vom 1. August.

Deutsche Fonds.

Preuss. Staats-Anleihe	4 102.200
do. 1868	4 102.750
do. 1873	4 103.000
do. 1878	4 103.250
do. 1883	4 103.500
do. 1888	4 103.750
do. 1893	4 104.000
do. 1898	4 104.250
do. 1903	4 104.500
do. 1908	4 104.750
do. 1913	4 105.000
do. 1918	4 105.250
do. 1923	4 105.500
do. 1928	4 105.750
do. 1933	4 106.000
do. 1938	4 106.250
do. 1943	4 106.500
do. 1948	4 106.750
do. 1953	4 107.000
do. 1958	4 107.250
do. 1963	4 107.500
do. 1968	4 107.750
do. 1973	4 108.000
do. 1978	4 108.250
do. 1983	4 108.500
do. 1988	4 108.750
do. 1993	4 109.000
do. 1998	4 109.250
do. 2003	4 109.500
do. 2008	4 109.750
do. 2013	4 110.000
do. 2018	4 110.250
do. 2023	4 110.500
do. 2028	4 110.750
do. 2033	4 111.000
do. 2038	4 111.250
do. 2043	4 111.500
do. 2048	4 111.750
do. 2053	4 112.000
do. 2058	4 112.250
do. 2063	4 112.500
do. 2068	4 112.750
do. 2073	4 113.000
do. 2078	4 113.250
do. 2083	4 113.500
do. 2088	4 113.750
do. 2093	4 114.000
do. 2098	4 114.250
do. 2103	4 114.500
do. 2108	4 114.750
do. 2113	4 115.000
do. 2118	4 115.250
do. 2123	4 115.500
do. 2128	4 115.750
do. 2133	4 116.000
do. 2138	4 116.250
do. 2143	4 116.500
do. 2148	4 116.750
do. 2153	4 117.000
do. 2158	4 117.250
do. 2163	4 117.500
do. 2168	4 117.750
do. 2173	4 118.000
do. 2178	4 118.250
do. 2183	4 118.500
do. 2188	4 118.750
do. 2193	4 119.000
do. 2198	4 119.250
do. 2203	4 119.500
do. 2208	4 119.750
do. 2213	4 120.000
do. 2218	4 120.250
do. 2223	4 120.500
do. 2228	4 120.750
do. 2233	4 121.000
do. 2238	4 121.250
do. 2243	4 121.500
do. 2248	4 121.750
do. 2253	4 122.000
do. 2258	4 122.250
do. 2263	4 122.500
do. 2268	4 122.750
do. 2273	4 123.000
do. 2278	4 123.250
do. 2283	4 123.500
do. 2288	4 123.750
do. 2293	4 124.000
do. 2298	4 124.250
do. 2303	4 124.500
do. 2308	4 124.750
do. 2313	4 125.000
do. 2318	4 125.250
do. 2323	4 125.500
do. 2328	4 125.750
do. 2333	4 126.000
do. 2338	4 126.250
do. 2343	4 126.500
do. 2348	4 126.750
do. 2353	4 127.000
do. 2358	4 127.250
do. 2363	4 127.500
do. 2368	4 127.750
do. 2373	4 128.000
do. 2378	4 128.250
do. 2383	4 128.500
do. 2388	4 128.750
do. 2393	4 129.000
do. 2398	4 129.250
do. 2403	4 129.500
do. 2408	4 129.750
do. 2413	4 130.000
do. 2418	4 130.250
do. 2423	4 130.500
do. 2428	4 130.750
do. 2433	4 131.000
do. 2438	4 131.250
do. 2443	4 131.500
do. 2448	4 131.750
do. 2453	4 132.000
do. 2458	4 132.250
do. 2463	4 132.500
do. 2468	4 132.750
do. 2473	4 133.000
do. 2478	4 133.250
do. 2483	4 133.500
do. 2488	4 133.750
do. 2493	4 134.000
do. 2498	4 134.250
do. 2503	4 134.500
do. 2508	4 134.750
do. 2513	4 135.000
do. 2518	4 135.250
do. 2523	4 135.500
do. 2528	4 135.750
do. 2533	4 136.000
do. 2538	4 136.250
do. 2543	4 136.500
do. 2548	4 136.750
do. 2553	4 137.000
do. 2558	4 137.250
do. 2563	4 137.500
do. 2568	4 137.750
do. 2573	4 138.000
do. 2578	4 138.250
do. 2583	4 138.500
do. 2588	4 138.750
do. 2593	4 139.000
do. 2598	4 139.250
do. 2603	4 139.500
do. 2608	4 139.750
do. 2613	4 140.000
do. 2618	4 140.250
do. 2623	4 140.500
do. 2628	4 140.750
do. 2633	4 141.000
do. 2638	4 141.250
do. 2643	4 141.500
do. 2648	4 141.750
do. 2653	4 142.000
do. 2658	4 142.250
do. 2663	4 142.500
do. 2668	4 142.750
do. 2673	4 143.000
do. 2678	4 143.250
do. 2683	4 143.500
do. 2688	4 143.750
do. 2693	4 144.000
do. 2698	4 144.250
do. 2703	4 144.500
do. 2708	4 144.750
do. 2713	4 145.000
do. 2718	4 145.250
do. 2723	4 145.500
do. 2728	4 145.750
do. 2733	4 146.000
do. 2738	4 146.250
do. 2743	4 146.500
do. 2748	4 146.750
do. 2753	4 147.000
do. 2758	4 147.250
do. 2763	4 147.500
do. 2768	4 147.750
do. 2773	4 148.000
do. 2778	4 148.250
do. 2783	4 148.500
do. 2788	4 148.750
do. 2793	4 149.000
do. 2798	4 149.250
do. 2803	4 149.500
do. 2808	4 149.750
do. 2813	4 150.000
do. 2818	4 150.250
do. 2823	4 150.500
do. 2828	4 150.750
do. 2833	4 151.000
do. 2838	4 151.250
do. 2843	4 151.500
do. 2848	4 151.750
do. 2853	4 152.000
do. 2858	4 152.250
do. 2863	4 152.500
do. 2868	4 152.750
do. 2873	4 153.000
do. 2878	4 153.250
do. 2883	4 153.500
do. 2888	4 153.750
do. 2893	4 154.000
do. 2898	4 154.250
do. 2903	4 154.500
do. 2908	4 154.750
do. 2913	4 155.000
do. 2918	4 155.250
do. 2923	4 155.500
do. 2928	4 155.750
do. 2933	4 156.000
do. 2938	4 156.250
do. 2943	4 156.500
do. 2948	4 156.750
do. 2953	4 157.000
do. 2958	4 157.250
do. 2963	4 157.500
do. 2968	4 157.750
do. 2973	4 158.000
do. 2978	4 158.250
do. 2983	4 158.500
do. 2988	4 158.750
do. 2993	4 159.000
do. 2998	4 159.250
do. 3003	4 159.500
do. 3008	4 159.750
do. 3013	4 160.000
do. 3018	4 160.250
do. 3023	4 160.500
do. 3028	4 160.750
do. 3033	4 161.000
do. 3038	4 161.250
do. 3043	4 161.500
do. 3048	4 161.750
do. 3053	4 162.000
do. 3058	4 162.250
do. 3063	4 162.500
do. 3068	4 162.750
do. 3073	4 163.000
do. 3078	4 163.250
do. 3083	4 163.500
do. 3088	4 163.750
do. 3093	4 164.000
do. 3098	4 164.250
do. 3103	4 164.500
do. 3108	4 164.750
do. 3113	4 165.000
do. 3118	4 165.250
do. 3123	4 165.500
do. 3128	4 165.750
do. 3133	4 166.000
do. 3138	4 166.250
do. 3143	4 166.500
do. 3148	4 166.750
do. 3153	4 167.000
do. 3158	4 167.250
do. 3163	4 167.500
do. 3168	4 167.750
do. 3173	4 168.000
do. 3178	4 168.250
do. 3183	4 168.500
do. 3188	4 168.750
do. 3193	4 169.000
do. 3198	4 169.250
do. 3203	4 169.500
do. 3208	4 169.750
do. 3213	4 170.000
do. 3218	4 170.250
do. 3223	4 170.500
do. 3228	4 170.750
do. 3233	4 171.000
do. 3238	4 171.250
do. 3243	4 171.500
do. 3248	4 171.750
do. 3253	4 172.000
do. 3258	4 172.250
do. 3263	4 172.500
do. 3268	4 172.750
do. 3273	4 173.000
do. 3278	4 173.250
do. 3283	4 173.500
do. 3288	4 173.750
do. 3293	4 174.000
do. 3298	4 174.250
do. 3303	4 174.500
do. 3308	4 174.750
do. 3313	4 175.000
do. 3318	4 175.250
do. 3323	4 175.500
do. 3328	4 175.750
do. 3333	4 176.000
do. 3338	4 176.250
do. 3343	4 176.500
do. 3348	4 176.750
do. 3353	4 177.000
do. 3358	4 177.250
do. 3363	4 177.500
do. 3368	4 177.750
do. 3373	4 178.000
do. 3378	4 178.250
do. 3383	4 178.500
do. 3388	4 178.750
do. 3393	4 179.000
do. 3398	4 179.250
do. 3403	4 179.500
do. 3408	4 179.750
do. 3413	4 180.000
do. 3418	4 180.250
do. 3423	4 180.500
do. 3428	4 180.750
do. 3433	4 181.000
do. 3438	4 181.250
do. 3443	4 181.500
do. 3448	4 181.750
do. 3453	4 182.000
do. 3458	4 182.250
do. 3463	4 182.500
do. 3468	4 182.750
do. 3473	4 183.000
do. 3478	4 183.250
do. 3483	4 183.500
do. 3488	4 183.750
do. 3493	4 184.000
do. 3498	4 184.250
do. 3503	4 184.500
do. 3508	4 184.750
do. 3513	4 185.000
do. 3518	4 185.250
do. 3523	4 185.500
do. 3528	4 185.750
do. 3533	4 186.000
do. 3538	4 186.250
do. 3543	4 186.500
do. 3548	4 186.750
do. 3553	4 187.000
do. 3558	4 187.250
do. 3563	4 187.500
do. 3568	4 187.750
do. 3573	4 188.000
do. 3578	4 188.250
do. 3583	4 188.500
do. 3588	4 188.750
do. 3593	4 189.000
do. 3598	4 189.250
do. 3603	4 189.500
do. 3608	4 189.750
do. 3613	4 190.000
do. 3618	4 190.250
do. 3623	4 190.500
do. 3628	4 190.750
do. 3633	4 191.000
do. 3638	4 191.250
do. 3643	4 191.500
do. 3648	4 191.750
do. 3653	4 192.000
do. 3658	4 192.250
do. 3663	4 192.500
do. 3668	4 192.750
do. 3673	4 193.000
do. 3678	4 193.250
do. 3683	4 193.500
do. 3688	4 193.750
do. 3693	4 194.000
do. 3698	4 194.250
do. 3703	4 194.500
do. 3708	4 194.750
do. 3713	4 195.000
do. 3718	4 195.250
do. 3723	4 195.500
do. 3728	4 195.750
do. 3733	4 196.000
do. 3738	4 196.250
do. 3743	4 196.500
do. 3748	4 196.750
do. 3753	4 197.000
do. 3758	4 197.250
do. 3763	4 197.500
do. 3768	4 197.750
do. 3773	4 198.000
do. 3778	4 198.250
do. 3783	4 198.500
do. 3788	4 198.750
do. 3793	4 199.000
do. 3798	4 199.250
do. 3803	4 199.500
do. 3808	4 199.750
do. 3813	4 200.000
do. 3818	4 200.250
do. 3823	4 200.500
do. 3828	4 200.750
do. 3833	4 201.000
do. 3838	4 201.250
do. 3843	

Die Bleichsucht.
welche in der Entwicklungsperiode beim weiblichen Geschlecht so ungemein häufig auftritt und bei nicht entsprechender Behandlung sehr lästige Störungen wie Kopfschmerzen, Ohrensausen, Nasenbluten, Blutandrang nach Kopf und Brust, Krämpfe, Ohnmächten, Unlust, Müdigkeit, Verdauungsstörungen etc. zur Folge hat, wird in der von Dr. med. Liebaut herausgegebenen Broschüre, die „Regenerationskur“ einer eingehenden Beschreibung unterzogen und beherzigenswerthe Rathschläge ertheilt wie auf naturgemäßen Wege, auf einfache, angenehme und sichere Weise, dieses die ganze Entwicklung und das Wohlbefinden störende, häufig zu schweren Krankheiten führende Leiden zu beseitigen ist. Die Broschüre ist in M. Petersen's Buchhandlung in Halle à 50 Pf. stets vorräthig.

Bekanntmachung.

Aus **Inuberitäts-Fonds** können gegen 4 1/2 % Zinsen circa **400,000 Mark** hypothekarisch zu erster Stelle ausgeteilt werden. Reflexionen erlangen das Weitere über die Bedingungen im Untergerichts-Verwaltungs-Gebäude Zimmer Nr. 3.
Halle a/S., den 27. Juli 1883.

**Der Kurator der Universität
Geheime Regierungsrath
Schrader.**

Bekanntmachung.

Am 25. d. Mts. ist zu Salzminne in der Saale die Leiche eines unbekannt, etwa 40-50 Jahr alten Mannes angetroffen. Derselbe zeigte dunkles dunkles Kopfbaar und einen spärlichen rothen Vadenbart; sie war bekleidet mit dunkler Jacke, grauer Stoffhose, grauer baumwollener Weste, weißen Hemde und ziemlich neuen einstellernen Halbschuhen. Es wird um Nachricht über die Person des Unbekannten zu den Acten J. 1971/83 erucht.
Halle a/S., den 26. Juli 1883.

**Der Königlich-Preussische
von Moers.**

Stadtrathsverordn.

Der unterm 29. Juli 1882 gegen den Danbühlungslehrling **Hermann Seeger** aus Magdeburg erlassene Stadtrathsbeschluss ist erledigt.
Magdeburg, den 5. Juni 1883.
Der Erste Staatsanwalt.

Subhastationspatent.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das dem **Colonen Johann Gottlieb Koch** in Zagersdorf gehörige, Fol. 1 d. des dagesigen Grund- und Hypothekbuchs eingetragene
Gut mit Nüchternrechtigkeit
(Nr. 40 des Grundbuchs),

bestehend
a. aus dem Nr. 1, 105, 183, 221, 243, 314, 326, 438, 454 und 456 der **Ueberlistkarte** für Zagersdorf verzeichneten, 7 ha 80,3 a Gehöfte, Garten mit Obstbäume, Feld, Wiese, Holz und Mühlack haltenden, zusammen mit 1143,44 Steuerseinheiten eingeschätzten, ortsgerechtigt auf **48,182 M.**

gewürderten Grundstücke,
b. aus dem Nr. 519 der **Ueberlistkarte** für **Großbodedra** verzeichneten, 7,4 a Feld haltenden, mit 21 Steuerseinheiten eingeschätzten, ortsgerechtigt auf **78 M.**

c. aus dem Nr. 1483 der **Ueberlistkarte** für **Delmsitz** verzeichneten 28,2 a Wiese haltenden, mit 13,0 Steuerseinheiten eingeschätzten ortsgerechtigt auf **600 M.**

und
d. aus den Nrn. 408 und 526 der **Ueberlistkarte** für **Untergraus** verzeichneten, 4 ha 10,0 a Holz haltenden, mit 60,7 Steuerseinheiten eingeschätzten, ortsgerechtigt auf **2000 M.**

gewürderten Grundstücken, worauf
316 M. 66 a jährliche Pacht-Verpflichtung und Zinsabfindungsverträge an Herzog. Kanonerkantabau in Altenburg haften, sowie
das auf Fol. 56 des Grund- und Hypothekbuchs für **Schöps** eingetragene, Nr. 111 der **Ueberlistkarte** verzeichnete, 18,6 a Wiese haltende und mit 12,0 Steuerseinheiten eingeschätzte, ortsgerechtigt auf **300 M.**

gewürderte, rentfreie Grundstücke nebst Antheil an Saalströme, öffentlich messbar und zwar gestellten Antrage zufolge **an Ort und Stelle** in der **Koch'schen** Mühle zu Zagersdorf versteigert werden, und ist hierzu

Sonnabend der 29. September d. Js.

als **Versteigerungs- und Erlösungstermin** anberaumt worden.
Gebote sind vor oder in dem gedachten Vormittag 10 Uhr beginnenden Termine bis spätestens Mittags 12 Uhr anzubringen und ist von dem Meistbietenden bei dem Zuschlage der 10. Theil der Erlösungssumme sofort zu erlegen oder gleichfalls sicher zu stellen.
Die nähere Beschreibung der Subhastations-Objecte und die Versteigerungs-Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.
Halle a/S., am 16. Juli 1883.

**Herzogliches Amtsgericht.
Beyerlein.**

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Schädigungen des baulichen Publikums wird hierdurch nachstehender **Wichsitz** zur öffentlichen Kenntniss gebracht:
Wie bekannt ist, wird in dem Distrikt von G. März, c. (S. 1) als Regel das Verbot der Erziehung von Wohngebäuden an nicht erdgeschossig angebaute Straßen aufgeführt. Im § 2 jedoch dem Magistrat bei Zustimmung der Polizei-Verwaltung überlassen werden, Ausnahmen gegen Sicherstellung der Straßensanctionen zu gestatten.

Legterer Umstand und die auf denselben gegründete bisherige milde Praxis hat nun einige Baunehmehrer verführt, die Ausnahme als eine gelegentliche Diebstahl auszuheben und Bauprojekte in ziemlich umfangreicher Weise für durchaus unzureichende Straßen anzustellen.
Da aber hieraus und namentlich aus dem Anbau an nicht kanalfreien Straßen erhebliche Unzulänglichkeiten für die Allgemeinheit resultiren, hat der Magistrat auf Anregung der Unterzeichneten beschlossen, nicht nur von dem Rechte der sogenannten Ausnahme-Consequezen eine möglichst beschränkten Gebrauch zu machen, sondern auch auf dieses Recht **prinzipiell bei allen Wohnbauten** an denjenigen Straßen zu verzichten, welche einer geordneten unterirdischen Entwässerung entbehren.

Das bauliche Publikum wolle daher bei Erwerbungen von Baugrundstücken auf diesen Grundzügen Rücksicht nehmen und sowohl sich als der Unterzeichneten die Unannehmlichkeiten der Zurückweisung von Bauprojekten an betraglichen Straßen ersparen.
Halle a/S., den 31. Juli 1883.

Die Polizeiverwaltung.

Eisenbahndirectionsbezirk Erfurt.

Vom 1. August ab werden an solche Passagiere, die in **Frankfurt a/M.** auf dem **Main-Wald-Bahnhof** ein **Rheinpreussisches** nach **Italien** lösen wollen, auf den Stationen **Merzbürg, Weitzenfels, Naumburg, Weimar, Erfurt, Gotha** und **Stenach** Anschluss-Retur-Billets I. und II. Klasse zu ermäßigten Preisen nach **Frankfurt a/M.** herauszugeben. Zu diesen Billets ist gleichzeitig ein **Wohn** über 30 bzw. 20 M. zu lösen, welcher beim Kauf des **Retur-Billets** zum vollen Betrage wieder in Zahlung genommen wird.
Näheres bei den betreffenden Bilet-Expeditoren.
Erfurt, den 24. Juli 1883.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlich-Preussischen Regierungspräsidenten **Herrn von Dietz** zu **Merzbürg** a machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß neue Statuten der **Königl. Landesbauhütte** und der **Bürgerlehranstalt** zu **Potsdam** a erdienen sind, von welchen in unserem **Statistecariate** während den Büroaufstunden ein Exemplar zur Einsichtnahme ausliegt.
Halle a/S., den 26. Juli 1883.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 24. d. Mts. Abends ist in einem hiesigen Fleischergeschäft ein **schwarzes** **Einmarrkstück** in Zahlung gegeben. Dasselbe, deutliche Gepräges mit der Jahreszahl 1882 und dem Wappzeichen A. ist aus Zinn und vermalmt mit einer Form nachgebildet. Es ist von auffallend weicher Farbe und fällt sich fettig an.
Sollte Jemand über den Ursprung des **Markstücks** Auskunft zu geben im Stande sein, so wird derselbe erucht, sich im **Criminal-Commissariat** Zimmer 21 zu melden, wofür ein **Markstück** besichtigt werden kann.
Halle a/S., den 28. Juli 1883.

Die Polizeiverwaltung.

Anruf!

In einem der ärmsten Dörfer unseres Kreises, in **Cummersdorf** bei **Sperenberg**, brach am 16. Juni d. J. plötzlich Nachmittags, während die Bevölkerung ihren ländlichen Beschäftigungen nachging, Feuer aus, welches vier Wohnstellen in Asche legte und ein Menschenleben kostete. Die nieder-gekommenen Gebäude waren nur gering versichert und die obdachlos gewordenen fünf Familien haben zum Theil ihr ganzes Hab und Gut in den Flammen verloren. Groß ist die Noth und das Elend, in welches die Betroffenen versetzt sind. Die Unterzeichneten sind deshalb zu einem Unterstütsungs-Comité zusammengetreten und rufen hiermit dringend die öffentliche Wohlthätigkeit unseres Kreises an. Jede Gabe ist willkommen, und selbig sind ja die Warmherzigen, denn sie werden Warmherzigkeit erlangen! Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben zur Unterstüftung der würdigen Abgekommenen in Empfang zu nehmen und werden darüber öffentlich quittiren.
Cummersdorf, den 13. Juli 1883.

F. A. ndt,

Ziegelei-Besitzer in **Cummersdorf** bei **Sperenberg**.
Lic. **Mücke**,
Pastor zu **Sperenberg**.

C. Koller,

Gutsbesitzer und **Amts-Vorsteher** zu **Alexandersdorf** bei **Sperenberg**.
C. Richter,
Gemeinde-Vorsteher zu **Sperenberg**.

Weisswange.

Königlicher Oberförster zu **Cummersdorf** bei **Sperenberg**.

Sparmarken der Stadt. Sparkasse

sind zu haben in der **Expediton der Hallischen Zeitung.**

Sächsisch-Thüringischer Dampfkessel-Revisions-Verein zu Halle a/S.

Im Monat **Juli** er. wurden an **Spezial-Untersuchungen** ausgeführt:
58 innerer Revisionen,
51 äußere desgl.,
26 Wasserdruckproben.
Außerdem 4 Centrifugen-Untersuchungen
und 12 Untersuchungen von Dampfsapparaten.

**Landwirthschaftlicher Verein der Kreise
Bitterfeld und Delitzsch.**

Einladung

zur nächsten Versammlung **Wittwoch den 29. August 1883**
Vormittag 10 Uhr in **Bitterfeld** (Prinz von Preußen).

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsliches.
2. Mittheilung von **Deutschheim** — **Reichs** über Feldheuenanlagen.
3. Bericht der **Veredlungs-Commission** über die Vorbereitungen zur **Verordnungsauflösung**.
4. Hat sich der **gelehrte Schatz** der **Spezlinge** als vortheilhaft benützt? **Ref. Köhlig**, Oberförster **Wrecher** — **Biederitz**.
5. Die diesjährige **Hamburger internationale Ausstellung**, berichtet von **Karthauf** — **Höpen** und **Müller** — **Werandorf**.
6. Was hat die **Bitterfelder Ausstellung** Neues an landw. Maschinen und Geräthen gebracht? **Referent Reumann** — **Große Wölde**.
7. Ist es angebracht und wirtschaftlich richtig, die aus der **Kreuzung Oxfordshire-down** Wöden und **Mexino** (Rambouillet) hervorgegangenen **Zibben** (Mischlinge) zur **Wolzhucht** zu benutzen und welche **Waidereiere** sind vorzuziehen? **Fragesteller** und **Referent Radtzig** — **Danis**. **Correferent Dörries** — **Überitz**.
8. Welche Erfahrungen liegen über die **Vertilgung des Fufstaltigs** auf **Feldern** und **Wiesen** vor? **Fragesteller Köhlig** — **Wiesen**.
9. Wie sind **Wiesen** und **Kartoffeln** während des **Winters** aufzubewahren? **Fragesteller Schlicher** — **Werandorf**. **Referent** der **Schriftführer**.
Gäste können durch **Mitglieder** eingeführt werden.
Schriftort, im Juli 1883.

Der Vorstand.

von **Busse**.

Nußkuchen-Extract

zum **Färben blonder, rother und grauer Kopf- u. Bart-Haare** aus dem **Isl. bayr. Hof-Parfümerie-Extrakt** von **G. E. Wunderlich** in **Nürnberg**. **Prämirt bei V. Landes-Ausstellung 1882**. Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung garantiert unerschädlich.
Dr. Orphila's Nussöl, ein feines, dem **Haarwuchs** förderndes **Haaröl**, welches dasselbe zugleich **dunkel** macht. Beide à 70 a mit Anweisung bei **C. Kaiser**, **Edelmeier**, 24.

Eine **Buchbindemaschine** = **Walze** =, ganz neu, ist ertheilungsbaldig zu verkaufen. Näher. **Naumburg a/S. G. Alex.**

Sebauer-Schneiderei in Halle.

Von veredigten Chemikern

geprüft und als vorzüglich haltend anerkannt

Medicinal-

Ungarweine

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

à ganze Flasche 1. 40 a
à halbe Flasche 2. 20 a
à kleine Flasche 3. 10 a

Nach Helgoland.

Cuxhaven anhaltend, fährt während der vom 9. Juni bis 6. October dauernden Saison das Kaiserlich-Deutsche Post-Dampfschiff **CUXHAVEN**, Capt. 13.8.8. Fahrplan v. 10. Juli bis 15. Septbr.: Von **Hamburg** Dienstags, Donnerstags und Sonntags v. 10. Juli bis 30. Aug. Morg. 9 Uhr, 1. bis 15. Septbr. 8 v. 1. bis 15. Septbr. 8

Ermäßigte Preise.

Nach oder von **Helgoland** (incl. Fährgeld) 12 M.
Retour-Billets, incl. Fährgeld, 5 Wochen gültig 20 M.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Restaurants-Verkauf.

Eine **restaurable Restauration** mit **Wagen** sehr günstig gelegen, ist zu verkaufen. Näheres durch den **General-Agent P. Rindfleisch** in **Halle a/S., Saalförstige Nr. 6.**

Hausverkauf in Dessau.

Beste **Stadtloze**, zweifelh. herrschaftl. eingerichtet, 15 bezahrbare Wohnzimmer und (zwei) Salons, prachtvolligen Wirthschaftsraum, großer Garten mit **Saunen**, **Pferdeställe**, **Wagenremise** etc. Preis 16,000 M. Näheres durch **F. Alins** in **Dessau**.

Ein **II. Wittergut** in **Thür.**, 260 Morg. groß, 4 Pferde, 12 St. **Hindvieh**, 70 Schafe, **sofort veräußerlich** für 25,000 **Thür.**, Anzahlung 4000 **Thür.** **Dff.** unter C. N. 244 an **Haenstein & Vogler, Leipzig**.

Ein **zweiges Papierhandlung** mit **Galateriewaaren** in **Halle a/S.** wird zu **kaufen** gesucht. **Commissionsfalls** **Einberathung**. **Geft. Dff.** sub P. 5874 an **J. Bark & Co., Ann.-Exp. Halle a/S.** erbeten.

G. P. Stapenwalle, starke, kräftige **Streuweide**, 4 1/2, u. 5 1/2 Jährig, 5' 4" u. 5' 5", die gut i. **Wagen** u. auch m. **arbeiten** können. **Eine hellbr.** **Stute**, **5jährig**, 5' 6", **elstl.** **Wagenpferd** u. **einpännig**, u. **e. elstl. Stute** f. **o.** **ben**, bis 180 H., sehr gut **reiten**, **mittelfromm**, a. f. **nicht** ganz **sichere** **Reiter**, **sind** sehr **preiswerth** **u. wert.**
Heinrich Reichel, Götzen.

Zur unentgeltlichen Erlernung der **Landwirthschaft** findet ein junges Mädchen v. 18-20 Jahren, aus anständiger Familie, in **Brietzer Nr. 5** Stellung. Bewerber vom **Land** haben den **Vorzug**.

Ein **jung. geb. kräft. Mädchen** aus **anständiger Familie** **nicht** beghs **gründlicher Erlernung** der **Land- u. Hauswirthschaft** 3. 1. **Det.** **e. postende Stellung** auf **einem Gute**. **Familienangehörige** erwünscht. **Geft. Dffert.** unter N. n. 23710 beforzt **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

Ich **suche** per 1. October ein **junges gebildetes Mädchen** (aus **Mindergrütern**) zur **Vertretung und Pflege** eines **dreijährigen Anaben** und **zur Stütze** der **Hausfrau**. **Offerten** mit **Gehaltsansprüchen** und **Photographie** einzujenzen. **Rittergut R. Leipzig** b. **Köfen a/S. G. Bispoff.**

Ein **solider, verheiratheter Kaufmann**, dem **beste Referenzen** zur **Seite** stehen, **sucht**, **weiter** nur mit der **Vertretung** einer **größeren Brauerei** **befähigt**. **Agenturen**, resp. **Vertretung** **größerer, selbstständiger Firmen**, **gleichviel** welcher **Branchen**, **sir Halle** und **Umgebung** und **bittet** **geft. Offerten** unter **B. 1** an die **Expedit.** **B. Hag.** gelangen zu **lassen**.

Frisches Rohwoll, im **Ganzen** und **zerlegt**, **Frische Ananas**, **prima Schweizer-Käse**, in **Laiben** und **ausgeglühten**, **westf. Wintercervelatwurst**, **bei Belten** und **einzeln**, **Fraustädter Brühwurstchen** **täglich** **frisch**, **empfehl** **billig**

Julius Bethge, **Leipzig** **Gräbstr. 2.**

Kirchhajt

frisch von der **Presse** **empfehl** **Richard Fuss.**